

Krankenhausschließungen führen zu etwas weniger Behandlungen

Wenn Kliniken schließen, sinkt die Rate der Krankenhausaufenthalte in der betroffenen Region

Der Personalmangel in Kliniken und die alternde Bevölkerung belasten das Gesundheitswesen. Die Zusammenlegung von Kliniken ist in vielen Fällen eine wichtige Maßnahme, um die Behandlungsqualität und die Effizienz im Gesundheitswesen zu erhöhen und eine personelle Mindestbesetzung zu gewährleisten. Eine RWI-Studie zeigt, dass die Schließung kleiner Kliniken die Fahrzeiten zum nächsten Krankenhaus im Durchschnitt nur geringfügig erhöht und die Krankenhausaufenthalte in der betroffenen Bevölkerung nur leicht reduziert. Dennoch müssen Schließungen sorgfältig geplant werden und mit einer guten ambulanten Versorgung einhergehen.

*Kontakt: Prof. Dr. Boris Augurzky, ✉ boris.augurzky@rwi-essen.de
Dr. Anne Mensen, ✉ anne.mensen@hcb-institute.de*

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Die Schließung kleiner Kliniken verlängert die Fahrzeit zum nächsten Krankenhaus für betroffene Patientinnen und Patienten um durchschnittlich rund sieben Minuten.

Für drei Viertel der Betroffenen verlängert sich die Fahrzeit um weniger als zehn Minuten.

Zudem sinkt bei den Betroffenen die Wahrscheinlichkeit, dass sie im Jahr nach der Schließung mindestens einmal im Krankenhaus behandelt werden, um zwei bis drei Prozent.

Warum werden Krankenhäuser geschlossen?

Viele kleine Kliniken arbeiten nicht kostendeckend, die Defizite müssen von Kommunen und Landkreisen kompensiert werden. Zudem kämpfen Kliniken mit dem Fachkräftemangel. Um die knappen personellen und finanziellen Ressourcen effizient zu nutzen, ist es oftmals sinnvoll, Kliniken zusammenzulegen. Im Ergebnis kann die Schließung kleiner, wenig spezialisierter Kliniken die Kosten für das Gesundheitssystem verringern und zu einer besseren Behandlungsqualität führen, da die Patientinnen und Patienten stattdessen in Kliniken mit stärker spezialisiertem Personal behandelt werden können.

Wie wirken sich Krankenhausschließungen auf die Bevölkerung in der Umgebung aus?

Eine neue RWI-Studie betrachtet die Schließung von 18 Krankenhäusern zwischen 2015 und 2018. Die Schließungen haben die Fahrzeit für die meisten Menschen in den betroffenen Regionen nur geringfügig verlängert. Im Durchschnitt dauert die Autofahrt zum nächsten Krankenhaus etwa sieben Minuten länger als zuvor. Drei Viertel der Betroffenen benötigen nach der Schließung des

nächstgelegenen Krankenhauses weniger als zehn Minuten länger zu einer Klinik. Für rund zehn Prozent der Betroffenen verlängert sich die Fahrzeit jedoch um mehr als 20 Minuten.

Was bedeuten Krankenhausschließungen für die Behandlungen in Krankenhäusern?

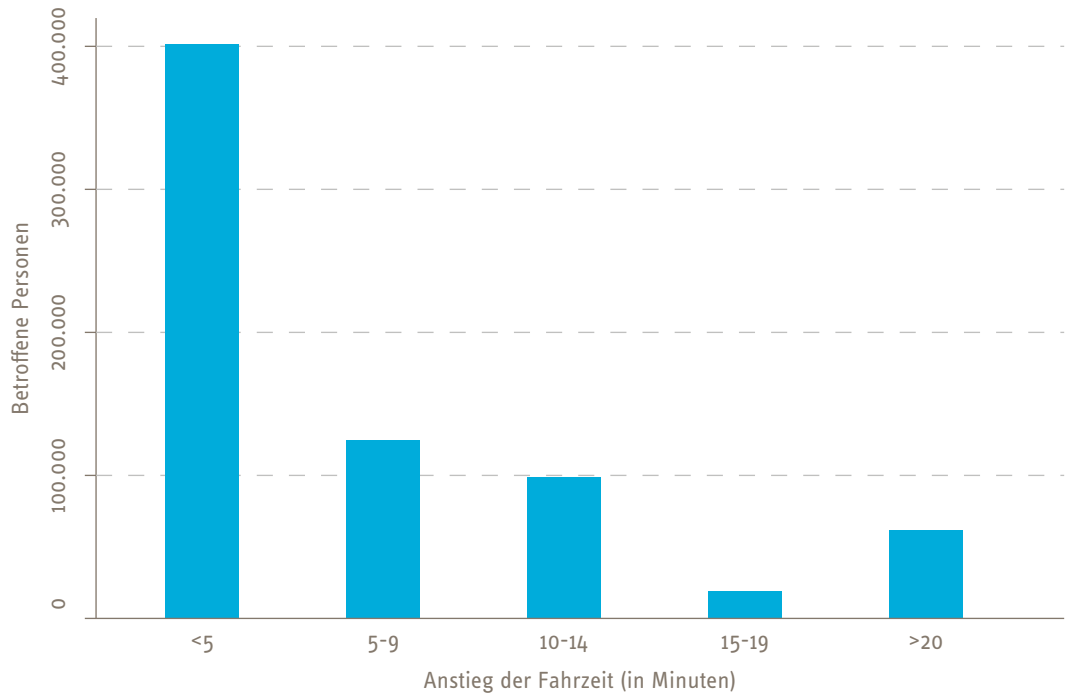
Die Klinikschließungen reduzieren die Wahrscheinlichkeit, dass Betroffene im Jahr nach der Schließung mindestens einmal in einem Krankenhaus behandelt werden, von knapp 15 Prozent um gut 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zu nicht betroffenen Personen. Im zweiten Jahr nach der Schließung sinkt die Wahrscheinlichkeit um knapp 0,5 Prozentpunkte. Das entspricht einer Reduktion um gut zwei bzw. drei Prozent. Wenn die Schließungen dazu führen, dass dringende Behandlungsfälle ausfallen, könnte dies ein erhöhtes Gesundheitsrisiko für die Betroffenen bedeuten. Fallen durch die Klinikschließungen hingegen hauptsächlich Krankenhausaufenthalte von Personen mit leichten Erkrankungen weg, ist die Versorgung durch ambulante Behandlungen besser und effizienter gewährleistet.

Weiterführende Informationen:

Mensen, A. (2022), Concentration of Hospital Capacities and Patients' Access to Care. Ruhr Economic Papers #952. RWI. DOI: 10.4419/96973115 https://www.rwi-essen.de/fileadmin/user_upload/RWI/Publikationen/Ruhr_Economic_Papers/REP_22_952.pdf



Verlängerung der Fahrtzeit zum nächstgelegenen Krankenhaus



Anmerkung: Die Abbildung zeigt den Anstieg der Auto-Fahrtzeit zum nächstgelegenen Krankenhaus für die Bevölkerung in Regionen, in denen zwischen 2015 und 2018 ein Krankenhaus geschlossen wurde.

Quelle: Darstellung des RWI auf Basis Deutsche Post Direkt GmbH (2021) und RWI microm (2020).

Herausgeber:

RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung
Hohenzollernstr. 1-3
45128 Essen/Germany
Fon: +49 (0) 201-8149-0

Redaktion:
Alexander Bartel
Leonard Knollenborg

Layout und Design:
Magdalena Franke
Sarah Rühl

© RWI Oktober 2022

Handlungsempfehlungen

- i** Aufgrund des Personalmangels im Gesundheitswesen und der alternden Bevölkerung ist es vielfach nötig, kleine, wenig spezialisierte Kliniken zusammenzulegen, um die Effizienz der Gesundheitsversorgung zu erhöhen und eine personelle Mindestbesetzung zu gewährleisten. Durch stärker spezialisiertes Personal steigt zudem die Behandlungsqualität.
- i** Krankenhausschließungen müssen sorgfältig geplant werden und sollten mit Konzepten zur Ausweitung der ambulanten Versorgung einhergehen, um die Versorgung für ältere und weniger mobile Menschen weiterhin zu gewährleisten.